

Im- und Export

Exportkontrollsysteme verhindern Sanktionsverstöße

Wie kann ein Spediteur verhindern, dass er sich mitschuldig an Sanktionsverstößen macht, weil der Verlader über kein effizientes Exportkontrollsystem verfügt? Wie sich ein Im- oder Exporteur schützen kann, zeigt dieser Beitrag.

Thomas Kofler

Beschaffungs- und Distributionslogistik bei Schweizer Unternehmen sind in immer größerem Umfang grenzüberschreitend. Damit berühren sie unterschiedliche nationale Rechtsordnungen. In Europa ist neben dem nationalen Recht das EU-Recht zu beachten, aber ggfs. auch US-amerikanisches Recht. Waren mit Ursprung USA, Mindestanteil Ursprung USA, US-Technologie und Software unterliegen weltweit den US-amerikanischen Export Administration Regulations (EAR) und kommen daher auch gegenüber Schweizer Firmen zur Anwendung. Vor diesem Hintergrund sollten Unternehmen die gesamte, länderübergreifende Wertschöpfungskette auf mögliche Gesetze – und Regelverstöße (Non-Compliance) untersuchen. Die Bedeutung eines umfassenden Compliance Managements wird jedoch nach wie vor in Industrie und Handel unterschätzt. Transport- und Logistikunternehmen ignorieren weitgehend das Thema, obwohl Spediteure bei Ausschreibungen immer häufiger aufgefordert werden, einen Nachweis für ein effektives Compliance-Management-System zu erbringen.

Teures Non-Compliance

Im Vordergrund steht derzeit die Einhaltung aller Gesetze, Verordnungen und Richtlinien

sowie von vertraglichen Verpflichtungen (Compliance) in Bezug auf Kartellvorschriften, Anti-Korruptionsgesetze, Sicherheitsvorschriften, Zollverfahren. Hier fokussieren wir uns auf Trade Compliance. Bei Non-Compliance drohen saftige Geldbussen und Gefängnisstrafen in den USA und auch Europa. 2009 wurde der international tätige Logistikdienstleister DHL/DPWN vom US-Department of Commerce Bureau of Industry & Security (BIS) und vom US Department of Treasury's Office of Foreign Assets Control (OFAC) mit einer Strafe in Höhe von 9,44 Mio. USD für Sanktionsverstöße in Verbindung mit der Verbringung von Waren in den Sudan, Iran und nach Syrien belegt. Auch die in Basel domizilierte Gondrand und andere bekannte europäische

Wie Exportkontrollsysteme funktionieren

Der Adressenabgleich (Stammdaten) mit Sanktionslisten und die gegebenenfalls zu treffenden Geschäftsentscheide sind komplex. Unterschiedliche Schreibweisen von Namen und Adressen, abweichende Hausnummern etc. verwirren und lassen zweifeln, ob es sich bei dem möglichen Kunden/Lieferanten um einen effektiven «Treffer» handelt oder nicht. Qualitativ höherwertige Produk- te wie die Trade-Compliance-Lösung von Ma-

Speditionen wurden in den letzten Jahren für ähnliche Delikte in den USA verurteilt. Zu den direkten Kosten kommen indirekte wie der Entzug der Exportbewilligung, Reputationsschäden, Kunden- und Marktverluste hinzu.

Komplexe Gemengelage

Neben der wachsenden Liste von Ländern, die von der UN mit Sanktionen belegt wurden, gibt es weltweit über 200 verschiedene «Schwarze Listen» mit Firmen- und bis zu 120 000 Personennamen, mit denen kein Handel betrieben werden darf. International tätige Industrie, Handels- und Speditionsfirmen sehen sich einem Wust von Vorschriften und

agement Dynamics unterstützen eine bestmögliche Treffsicherheit mit Methoden der Fuzzy-Logik (Handhabung unscharfer Begriffe), Phonetik (Berücksichtigung unterschiedlicher Schreibweisen gleich oder ähnlich klingender Namen), Schreibfehleranalyse (Vergleichen von Schreibweisen), Abkürzungsanalyse (str.=Strasse) etc. und erreichen somit den höchsten Grad an Treffsicherheit (False/Positive Match) in der Branche.

komplexen Namenslisten gegenüber, die das Einhalten geltender Gesetze bei besten Vorsätzen äusserst schwierig machen. Für Speditionen ist es dabei unerheblich, dass sie nur im Auftrag handeln. Sie können in den USA selbst dann belangt werden, wenn die Waren über Dritte von einer Person oder Firma auf einer sogenannten Schwarzen Liste in ihre Hände gelangt sind. Auch Veredlungsverfahren, Mustersendungen und Blaupausen sind betroffen. Der Dienstleister geht meist davon aus, dass der Produzent die notwendigen Kontrollen macht und Genehmigungen einholt. Doch er kann und darf sich nicht darauf verlassen. Insbesondere bei KMU herrscht grosse Unwissenheit. Zugelassene Wirtschaftsbeiträge (AEO - Authorised Economic Operator) sollten auf jeden Fall alle Kundendaten, Lieferadressen und Informationen über Partner und Agenten mit den gängigen Sanktionslisten abgleichen.

Unternehmen, die pro Jahr nur wenige Waren ins Ausland spedieren, können manuell prüfen, ob sie nicht gegen irgendwelche Aussenhandelsgesetze verstossen. Doch bei einem höheren Sendungsaufkommen wird die Automatisierung von Kontrollmechanismen unerlässlich. Insbesondere dann, wenn es sich um Dual-Use-Produkte (Waren mit potenziell militärischem Nutzen, wie beispielsweise Computerchips, Flugzeugteile usw.) handelt.

Zahlreiche Software-Häuser bieten Lösungen für die automatisierte Kontrolle von Kunden und Lieferanten an. Bisher investieren vor allem Hersteller mit komplexen internationalen Beschaffungsstrategien in Trade-Compliance-Technologie, obwohl auch international tätige Speditionen einem hohen Risiko ausgesetzt sind. Dabei könnten Letztere Compliance-Kontrollen als Services anbieten und sich als Premium-Logistikdienstleister positionieren. ■

Worauf Firmen beim Kauf einer Softwarelösung achten sollten

- Kann die Software je nach Bedarf («on demand») auf Transaktionsbasis über eine IT-Schnittstelle genutzt werden (interessant für KMU)
- Wird ein Training angeboten
- Gibt es ein 24-Stunden-Helpdesk
- Welche Daten sind hinterlegt
- Wie häufig werden die Daten über Export-, Import- und Handelsabkommen, gesperrte Handelspartner, Quoten usw. aktualisiert?
- Welche Tools werden angeboten, um die Treffsicherheit zu erhöhen
- Referenzkunden

Porträt



Management Dynamics ist der führende Anbieter von Global-Trade-Management-Lösungen, die die Leistung der globalen Lieferketten für Importeure, Exporteure, Logistiker und Frachtführer verbessert. Die Lösungen des Unternehmens synchronisieren den Informationsfluss zwischen Handelspartnern, verbessern die Ausführung von Lieferkettenentscheidungen und straffen Import- und Exportprozesse, um die Einhaltung von Vorschriften zu gewährleisten und die mit grenzüberschreitenden Transaktionen assoziierten Kosten und Risiken zu senken. Die Produkte von Management Dynamics werden weltweit von über 14 000 Firmen genutzt, Transport- und Logistikdienstleistern, Herstellern, Einzelhandelsunternehmen und Hochtechnologiefirmen.

Kontakt



Thomas Kofler
Leiter Verkauf
Management Dynamics Switzerland AG
Rautistrasse 12, 8047 Zürich
Tel. 044 722 28 65
thomaskofler@managementdynamics.com
www.managementdynamics.com



Anzeige

Videoproduktionen für jedes Budget

Wir setzen Sie in Szene!



Wir produzieren Ihre professionelle Videobotschaft und helfen Ihnen damit, erfolgreicher zu verkaufen und zu informieren.

Bewegte Bilder wecken Emotionen, faszinieren und schaffen Sympathie. Sie vermögen Inhalte präzise zu vermitteln und erreichen beim Betrachter eine Langzeitwirkung, indem sie Kopf und Herz gleichermaßen ansprechen.

www.creative-minds.ch

Rüegg & Huber
multimedia productions

Bahnhofstrasse 17 | 9326 Horn
Tel. 071 845 40 40
info@creative-minds.ch

